

Die philosophische Auseinandersetzung mit den Themen „Wissen“ und „Wissenschaft“ vor dem Hintergrund der explosiven Vermehrung tatsächlicher und vermeintlicher Wissensinhalte und der rasanten Ausdifferenzierung immer neuer wissenschaftlicher Disziplinen bildet den derzeitigen Schwerpunkt meiner Forschung.

Diese Forschung richtet sich nach dem Anliegen der theoretischen Philosophie überhaupt, das nach meinem Verständnis darin besteht, Orientierungskompetenz in bereichsübergreifenden und daher durch bloßes Spezialistenwissen nicht zu lösenden Sachfragen zu vermitteln. Solche Sachfragen zielen auf ein geordnetes, umfassendes Verständnis all dessen ab, was in der komplexen Situation der Gegenwart begegnet – also auf eine Ontologie. Diese Ontologie soll sich durch aktuelle Belange anregen lassen und zugleich vom Erbe der philosophischen Tradition innovativ Gebrauch machen. Auf dem immer weiterführenden, niemals abgeschlossenen Weg zu einem derartigen Wirklichkeitsverständnis kann und soll die Philosophie nicht die Rolle dessen spielen, der ohnehin schon alles weiß. Ihre „sokratische“ Aufgabe sehe ich vielmehr darin, diejenigen kritisch und konstruktiv zu befragen, die jeweils partielle Wissensansprüche erheben, und sie dadurch auch untereinander ins Gespräch zu bringen. Dabei hat die Philosophie allerdings durchaus gewisse Standards einzufordern – allen voran Konsistenz (Widerspruchsfreiheit) und Kohärenz (positiven inhaltlichen Zusammenhang).

In jenem Gespräch stellen sich für mich die folgenden Fragen:

- Was ist überhaupt Wissenschaft – auch und gerade in den vielfältigen Formen bzw. „Kulturen“, in denen sie heute auftritt?
- Welche prinzipiell möglichen Beziehungen zwischen verschiedenen Erscheinungsweisen und Disziplinen von Wissenschaft gibt es – und was folgt daraus für die Wissenschaftspraxis?
- Was ist Bildung, was kann sie heute noch bzw. wieder sein, da sie doch klassisch gerade als die Fähigkeit verstanden wurde, sich in der Vielzahl der Wissensbereiche zurechtzufinden?
- Welchen Beitrag kann die Philosophie zu einer Bildung leisten, die den Zusammenhang verschiedener Wissens-„Kulturen“ aufweist und jenseits allen Expertenwissens individuelle und korporative Entscheidungskompetenzen fördert?
- „Last but not least“ die Frage, die Immanuel Kant zufolge den Brennpunkt aller philosophischen Fragen bildet: Was ist der Mensch? Welches Bild, welche Bilder des Menschen ergeben die vielfältigen wissenschaftlichen wie außerwissenschaftlichen Perspektiven, aus denen wir uns heute selbst betrachten? Dazu gehört wiederum die Frage: Was ist der Mensch als ein Wesen, das Wissenschaft treiben kann – womit wir wieder am Ausgangspunkt wären...